

22. Dezember 2005

Sehr geehrte Damen und Herren,

Europa ist wieder einmal in einer Krise. Nach dem Scheitern der Referenden in Frankreich und den Niederlanden zur europäischen Verfassung haben sich die europäischen Politiker erst einmal eine "Denkpause" verordnet. Leider hat man nicht den Eindruck, dass sie diese Pause auch tatsächlich zum Denken nutzen.

Da horchen die überzeugten Europäer auf, wenn der Ministerpräsident eines der Gründungsstaaten, der belgische Ministerpräsident **Guy Verhofstadt**, in seinem neuen Buch "Die vereinigten Staaten von Europa - Manifest für ein neues Europa" vehement die These vertritt, dass Europa - wenn es künftig auf der Weltbühne mitreden will - nicht weniger Integration braucht, sondern die Antwort auf die europäische Krise und die Globalisierung nur mehr Integration heißen kann.

Für die Heinz-Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa geht dagegen ein sehr erfolgreiches Jahr 2005 zu Ende. Zusammen mit der Europäischen Kommission in Deutschland unter der Leitung von Herrn **Dr. Gerhard Sabathil** haben wir unsere erfolgreiche Veranstaltungsreihe "Europa im 21. Jahrhundert" weiter führen können. Das Jahr begann mit einer klugen Analyse des Kulturprojektes Europa durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, **Dr. Christina Weiss** im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe am 31. Januar im Konferenzraum der Stiftung.

Der Versuch, immer aktuell am europäischen Zeitgeschehen zu bleiben, gelang uns mit einer Veranstaltung im Februar zu den Fragen der ukrainischen "Revolution in Orange". Unter der Moderation von **Dr. Christoph von Marschall** vom Berliner Tagesspiegel diskutierte der Europaparlamentarier **Milan Horacek** mit der Präsidentin des European Youth Parliament Kiew, **Tatjana Poladko**. Im März diskutierte **Prof. Dr. Kurt Biedenkopf** seine persönlichen Visionen zur zukünftigen Gestaltung der Europäischen Union mit den Freunden der Stiftung. Ein weiterer Höhepunkt des Monats war die große Veranstaltung in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Festsaal des Berliner Rathauses mit dem Kommissionsmitglied **Günter Verheugen** zum Thema "Europa - eine Weltmacht entsteht".

Ein politisch und auch emotional besonders spannender Abend in der Stiftung war die Diskussion zwischen dem ehemaligen Botschafter Israels in Deutschland, **Avi Primor** und der Schriftstellerin und Zeitzeugin, **Inge Deutschkron**, zum Thema "Israel - Deutschland - Europa, bittere Geschichte - gemeinsame Zukunft?".

Im Juni diskutierte der damalige Fraktionsvorsitzende der SPD im deutschen Bundestag, **Franz Müntefering**, mit uns zum Thema „Europa sozial gestalten“. Ihm folgt eine Woche später der Bundesminister des Innern, **Otto Schily**, mit einem Vortrag und anschließendem Gespräch zum Thema "Die Entwicklung eines Raums der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts in Europa". Zu Fragen zur britischen Ratspräsidentschaft musste sich im Oktober der Botschafter des Vereinigten Königreichs, **Sir Peter J. Torry**, mit unseren Gästen auseinandersetzen.

Überzeugt davon, dass die kulturelle Identität eine der Hauptgrundlagen auch der politischen Einigung Europas ist, haben wir auch den Besuch von aktuellen Ausstellungen und kulturellen Veranstaltungen fortgesetzt. So besuchten wir mit fast 80 Jugendlichen im Februar das Deutsche Historische Museum die hervorragend gemachte Ausstellung "Mythen der Nation - 1945 Arena der Erinnerungen", im Mai die Ausstellung "8. Mai 1945 - Der Krieg und seine Folgen. Kriegsende und Erinnerungspolitik in Deutschland".

Im Jahr 2005 hat die Stiftung auch verstärkt Veranstaltungen außerhalb ihres Konferenzraumes und Berlins durchgeführt. Es begann im April mit einem Vortrag und Gespräch im Bundeskanzleramt mit dem stellvertretenden Leiter der Europaabteilung, **Dr. Eckhard Lübke**, zum Thema "Deutschlands Rolle in Europa". Im Mai konnten Jugendliche der Stiftung mit dem Leiter der Europaabteilung im Auswärtigen Amt, **Dr. Eckhart Cuntz**, zum Thema: „Deutsche Prioritäten innerhalb der Europäischen Union: EU-Verfassung – Freizügigkeit“ diskutieren. Ein weiterer Höhepunkt der Stiftungsarbeit im zu Ende gehenden Jahr war sicherlich die in Zusammenarbeit mit dem Informationsbüro des Europäischen Parlaments für Deutschland durchgeführte große Diskussionsveranstaltung mit dem Präsidenten des Europäischen Parlaments **Josep Borrell Fontelles** im Abgeordnetenhaus von Berlin. Zum Thema "Europa in Vielfalt geeint" diskutierten mit ihm und über 200 Jugendlichen die Europaabgeordneten **Dagmar Roth-Behrendt**, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, und **Dr. Sylvia-Yvonne Kaufmann**. Herr Borrell war von der Diskussion und der Arbeit der Stiftung so begeistert, dass er im Anschluss auch die Schirmherrschaft über das neue Projekt der Stiftung, nämlich das European Youth Parliament, übernommen hat.

Den ersten Vorstoß in den Freistaat Sachsen in der Geschichte unserer Stiftung haben wir am 28. Juni unternommen. In Dresden besprachen wir mit dem sächsischen Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, **Stanislaw Tillich**, die Frage "Europa in der Krise? - Auswirkungen auf den Freistaat Sachsen". Besonders bewegend für uns war die Rückkehr nach Hamburg, wo am 31. August eine große Veranstaltung im Kaisersaal des Hamburger Rathauses zum Thema "Zuwanderung verändert Gesellschaften - Anforderungen an eine moderne Zuwanderungs- und Gesellschaftspolitik" stattfand. Die gute Freundin unserer Stiftung, Bundestagspräsidentin a.D. **Prof. Dr. Rita Süßmuth**, stellte sich den Fragen von fast 300 Jugendlichen und Erwachsenen. Besonders gefreut haben uns alle die lobenden Worte des Ersten Bürgermeisters der Freien und Hansestadt Hamburg, **Ole von Beust**, über die Arbeit der Stiftung. Im Alten Rathaus in Potsdam ging es am 20. Oktober um

die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland als neue Nachbarn in der Europäischen Union. Auf dem Podium saßen die Sonderbeauftragte Botschafterin für die polnisch-deutsche Zusammenarbeit, **Prof. Dr. Irena Lipowicz**, und **Prof. Dr. Gesine Schwan**, die Präsidentin der Europauniversität Viadrina und Koordinatorin für die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen.

Ganz besonders herzlich möchten wir uns beim Schweizer Botschafter, **Dr. Werner Baumann**, bedanken, der 80 Jugendliche der Heinz-Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa im November in der Schweizer Botschaft empfangen hat und mit ihnen die Frage "Die Schweiz - ein verlässlicher Partner der Europäischen Union" behandelte. Im Anschluss daran hat er uns noch mit einem sehr großzügigen Empfang verwöhnt.

Am 21. November haben mehr als 100 der Heinz-Schwarzkopf-Stiftung verbundenen europaengagierten Jugendlichen an einer Veranstaltung der Europäischen Kommission in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Europäische Sozialpolitik und dem Handelsverband BAG im Festsaal des Berliner Rathauses teilgenommen. Premierminister und Finanzminister des Großherzogtums Luxemburg, Herr **Jean-Claude Juncker**, referierte zum Thema: „Die Lage der EU und die europäische Sozialpolitik in einer erweiterten Union – Das Scheitern der Referenden in Frankreich und den Niederlanden“.

Abschließen werden wir dieses Jahr mit einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit unserem neuen Kooperationspartner der **Dräger-Stiftung**, mit der wir, beginnend im Dezember d. J., auch im kommenden Jahr eine Vortragsreihe zu wirtschaftspolitischen Fragen im europäischen Kontext veranstalten werden. Auftakt wird die Veranstaltung am 12. Dezember in der Hamburgischen Landesvertretung zu der Frage sein, ob Politik Arbeitsplätze schaffen kann. Dieser Frage werden der Präsident der Berliner Industrie- und Handelskammer, **Dr. Eric Schweitzer**, und der neue Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, **Peter Hintze**, nachgehen, die stellv. Chefredakteurin beim Tagesspiegel, **Dr. Ursula Weidenfeld**, wird das Gespräch moderieren,

Der Hamburgischen Landesvertretung in Berlin und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Staatsrat, Herrn **Reinhard Stuth**, gebührt für das hervorragende Gastrecht, welches wir in ihren Räumen immer genießen, ein ganz großer Dank der Stiftung. Obwohl die Stiftung einen Schwerpunkt ihrer Arbeit von Hamburg nach Berlin verlegt hat, fühlen wir uns auch weiterhin als Botschafter der Freien und Hansestadt in Berlin der Stadt Hamburg aufs Engste verbunden. Ein besonders schöner Höhepunkt war deshalb auch die alljährliche Verleihung des Preises „**Junger Europäer des Jahres**“ an den 1981 in Ungarn geborenen **Tamás Boros**, der u.a. eine große EU-Informationskampagne in ungarischen Dörfern und Städten initiiert hat. Der ungarische Botschafter, **Dr. Sándor Peisch**, hielt den Festvortrag.

Für den **Schwarzkopf-Europapreis** wählte unsere jugendliche Jury der früheren Träger des Preises „Junger Europäer“ in diesem Jahr den ukrainischen Präsidenten **Viktor Juschtschenko** aus. Aller Voraussicht nach wird es zur Übergabe des Schwarzkopf-Europapreises Anfang des kommenden Jahres in Kiew kommen. Darauf freuen wir uns schon sehr.

Neben Diskussions- und Vortragsveranstaltungen konnte die Stiftung wieder mit Unterstützung der Bundeszentrale für politische Bildung zwei Seminare für jeweils etwa

25 Studierende verschiedener Disziplinen zu europapolitischen Fragen durchführen. Das ganz besonders Erfreuliche an diesen Seminaren ist - neben ihren hohen inhaltlichen Ansprüchen - die Tatsache, dass sie von ehemaligen Stipendiaten und jugendlichen Freunden der Stiftung eigenverantwortlich konzipiert und durchgeführt werden. Es begann Ende Juni mit einem Seminar zum Thema "Föderales Europa - zwischen Innovation und Unfähigkeit?" organisiert und durchgeführt von **Dr. Henrik Scheller**. Ein Höhepunkt dieses Seminars war eine öffentliche Podiumsdiskussion in der hessischen Landesvertretung mit dem hessischen Minister für Europaangelegenheiten, **Jochen Riebel**, dem Staatssekretär im Bundesjustizministerium, **Prof. Dr. Hans-Jörg Geiger**, und dem europapolitischen Sprecher von Bündnis 90/Die Grünen, **Rainer Steenblock**. Ein Seminar, das sich u.a. auch mit den historischen Wurzeln des Europagedankens befasste, fand im November in der Sophienstraße statt, unter dem Thema "Aus der Mitte - Mitteleuropa - Idee, Identität, Bündnis". **Domen Podnar** und **Thomas Möbius** haben es konzipiert, organisiert und durchgeführt. Die gute Zusammenarbeit mit dem Collegium Hungaricum Berlin, dem Tschechischen Zentrum und dem Polnischen Institut hat sehr zum besonderen Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen.

Aus Mitteln der Stiftung konnten auch im Kalenderjahr 2005 wieder zwanzig Jugendliche mit einem Reisestipendium Europa erkunden. Dank der Großzügigkeit von Frau **Ines Bachrach** war die Stiftung auch in der Lage, in diesem Jahr achtzehn jungen Menschen aus Estland eine Studienbeihilfe für ihren Aufenthalt in Deutschland zu gewähren.

Die Tatsache, dass unsere Stiftung diese große Zahl von Veranstaltungen auf hohem Niveau durchführen konnte, verdanken wir auch unserer Geschäftsführerin, **Ilka Keuper**.

Der neue zusätzliche Schwerpunkt der Stiftungsarbeit seit Ende 2004, nämlich die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen des European Youth Parliament hat sich hervorragend bewährt. Mehr als 250 Jugendliche aus ganz Europa sind zu einwöchigen Veranstaltungen im März in Stavanger, im Juni in Basel und im November in Bari zusammengekommen, um aktuelle europäische Fragestellungen zu diskutieren. Mitglieder des Europäischen Parlaments, wie z.B. der Europaabgeordnete der Grünen **Michael Cramer** - und mit **László Kovács** erstmalig auch ein Kommissar der Europäischen Kommission - kamen zu diesen Sitzungen, um sich den Fragen der Jugendlichen zu stellen. Die Resolutionen der Jugendlichen zu den europäischen Themen wurden nach Diskussion und Abstimmung dem Europaparlament und der Europäischen Kommission zugeleitet. Seit Februar 2005 existiert zudem eine Kooperation mit dem Europarat, Direktion Jugend und Sport. Neben thematischen Vorschlägen und der Vermittlung von Experten für die internationalen Sitzungen, freuen wir uns über die wiederholte Präsenz von **Dr. Ralf-René Weingärtner** und dessen Unterstützung unseres Projektes. Dass diese neue Aufgabe von der Stiftung inhaltlich so überzeugend wahrgenommen und durchgeführt werden konnte, verdanken wir vor allem unserem neuen Mitarbeiter, **Philipp Scharff**. Sehr dankbar sind wir der **Dräger Stiftung**, namentlich **Prof. Dr. Dieter Feddersen** und **Petra Pisulla**, die uns bei dieser Aufgabe sehr engagiert inhaltlich begleitet und finanziell unterstützt haben.

Die Stiftungsarbeit hat sich auch in diesem Jahr durch eine große Vielfalt und inhaltlichen Reichtum ausgezeichnet. Wir danken allen, die dazu beigetragen haben, diese Arbeit für den europäischen Einigungs- und Friedensgedanken zu

ermöglichen. Die Stiftung hat im Jahre 2005 einen hohen Zuspruch von allen Seiten erfahren. Wir gehen gestärkt und mit großer Zuversicht in das Jahr 2006.

Überzeugt von der europäischen Idee wünschen wir Ihnen und Ihren Familien und Freunden eine schöne und frohe Weihnachtszeit und ein segensreiches neues Jahr.

Mit den besten Grüßen Ihrer Heinz-Schwarzkopf-Stiftung aus der Sophienstraße in Berlin-Mitte bin ich  
Ihr

André Schmitz-Schwarzkopf